

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==

Präparationen

zur

methodischen Behandlung deutscher Musterstücke.

Ein Handbuch für Lehrer.

Von

K. Dorenwell.

I. Teil. Gr. 8°. 232 Seiten. Preis Mf 2,50.

Literarische Beilage zur Pädagogischen Zeitung. „Der Landmann sucht durch Kreuzung neue Arten zu erzeugen, welche die Vorzüge der zur Züchtung benutzten Spezies vereinigen.“ Dieser Vorgang wiederholt sich auf geistigem Gebiete, besonders auf dem der Lehrbuch-Literatur. Nur selten erscheint ein Buch, welches man als Original bezeichnen könnte. Auch das obige Werk ist ein Produkt, allerdings ein sehr gutes, geistiger Kreuzung. Der Verfasser hat mit Bienenfleiß die vorhandene Literatur des Faches studiert und das gefundene Gute zu einem Buche verarbeitet. — Die Vorzüge des Dorenwellschen Buches sind folgende: I. Die Auswahl der Stücke ist ohne Tadel. Sie sind in allen Legebüchern zu finden. II. Die Einleitung zu den einzelnen Stücken ist musterhaft. In der sorgfältigsten Weise bestellt der Verfasser den Acker, damit die Samenkörner nicht auf unfruchtbares Land fallen. III. Ein ganz eigener Reiz liegt in der Art, wie Dorenwell entwickelt. Man hat seine helle Freude daran, zu sehen, wie er die Schüler zum Finden anleitet und sie sicher zum Ziele führt. Jede Weitschweifigkeit wird dabei vermieden. IV. Schier unerträglich quillt der Stoff, wenn es dem Verfasser darum zu tun ist, den Grundgedanken einer Erzählung durch Vergleich mit ähnlichen Geschichten zu vertiefen und zu variieren. Bei der Behandlung des Gellert'schen Gedichtes „Der Bauer und sein Sohn“ zieht er z. B. eine Erzählung von Hans Sachs heran, ferner „Den großen Kohlkopf“ von Chr. v. Schmid, die Klopsche Fabel mit dem Schluß: Hic Rhodus, hic salta! und einige Münchhausiaden. Eberhard ist hier mit gutem Beispiel vorgegangen. V. Auf die Stilübungen wird das größte Gewicht gelegt. Übungen im Disponieren, in der Veränderung der Form, im Zusammenfassen werden überall vorgenommen. Ein besonderes Buch mit Aufsatzstoff wird bei Benutzung des Dorenwellschen Werkes überflüssig. VI. Die Worterklärungen und Wortbildungen durchweht echt Hildebrandtscher Geist. Gilt es, ein den Kindern neues Wort inhaltlich zu ihrem Eigentum zu machen, so läßt der Verfasser es in den verständlichsten Phrasen erscheinen. Er macht es wie der Juwelier, der den Edelstein in allen Farben spielen läßt, damit der Käufer den vollen Wert erkenne. Ich führe nur ein Beispiel „traulich“ und „hold“ auf S. 229 an. Feine grammatische Bemerkungen erfreuen und belehren den Leser. VII. Lyrische Gedichte, welche nach Form und Inhalt vollständig und leicht verständlich sind, zerfällt Dorenwell nicht in Einzelheiten, sondern läßt sie als Ganzes wirken. Die Hauptgedanken gibt er in vortragender Form, so daß der poetische Hauch erhalten bleibt. — Der Leser wird aus dieser ausführlichen Besprechung entnehmen, daß ich das Buch trotz der einleitenden Bemerkungen für höchst beachtenswert halte. Es gehört zu den besten seiner Art, und man kann nur wünschen, daß diesem ersten Teile bald der in Aussicht gestellte zweite folgte.